

Sex on the beach

You're cute, let's fuck 2

Von Chibi-Neko-Chan

Prolog: Like a shock to my heart when i saw you tonight

Ich sitze gerade im Flugzeug und starre stumm aus dem Fenster. Der Sitz neben mir ist frei und darüber bin ich eigentlich auch ganz froh. Ich bin gerade mal ein paar Stunden unterwegs und trotzdem vermisse ich ihn jetzt schon. Ich weiß, wie kann man so einen Arsch von Freund überhaupt auf irgendeine Art und Weise vermessen? Na ja, ich kann es mir selber auch nicht erklären. Ach und um die ganze Situation erst mal ein wenig aufzuklären, mal ein kurzer Zeitsprung zurück.

Vor einer Woche kam unserer Kunstlehrerin an und berichtete unserem Kurs, dass wir eine Reise machen würden. Nach Kroatien. Hört sich natürlich alles wunderschön an, außer wenn man bedenkt, dass wir nach Hum fliegen. Ja genau, Hum! Die kleinste Stadt Europas! Wer will da schon hin?! Aber sie war der Meinung und ist es leider immer noch, dass man dort sehr zum Zeichnen inspiriert wird. Also sitze ich jetzt hier und seufze ununterbrochen auf.

"Was ist eigentlich mit dir los? Du kannst ja nichts anderes mehr machen, außer seufzen. Liebeskummer?", fragt Vio mich da plötzlich. Sie hat sich neben mich auf den Sitz fallen lassen und ich schrecke sofort auf. Dann sehe ich sie kurz schweigend an und schüttele den Kopf.

"Nein. Ja...ich weiß auch nicht. Ich vermisse ihn jetzt schon.", murmele ich dann und Vio sieht mich aus glänzenden Augen an.

"Ach Steve du bist so süß! Schade, dass du kein Hete bist. Mit dir wäre ich verdammt gerne zusammen." Ich bin knallrot angelaufen, was ich sehr wohl auch selber bemerke. So eine Anmerkung macht man doch als beste Freundin nicht, oder? Also ich würde so etwas nicht machen. Ok, ich bin aber auch ein Kerl und zu dem auch noch schwul.

"Was soll ich denn jetzt machen? Ich kann ihn ja aus dem Flieger nicht mal mehr anrufen!", heule ich Viola voll, die mich sofort in den Arm nimmt.

"Nimm es dir nicht so zu Herzen. Ich meine, du siehst ihn doch in einer Woche wieder.", erwidert sie und streicht mir durch mein Haar. Ich seufze erneut auf und muss leicht lächeln.

"Liebe Passagiere. Wir landen in Kürze. Wir bitten sie sich wieder an ihren Platz zu setzen, die Tische hochzuklappen und die Lehnen hochzufahren. Wir bedanken uns, dass sie uns ihr Vertrauen geschenkt haben und mit Air Port geflogen sind. Vielen Dank." Viola lässt von mir ab und setzt sich zurück. Ich seufze leise und starre weiterhin aus dem Fenster, als es auf einmal steil hinabgeht und ich glaube, ein

knackendes Geräusch zu hören. Macht sich gut, wenn man eh schon Flugangst hat. Sofort bin ich kreidebleich und hebe den Blick vom Fenster. Es dauert alles kaum fünf Minuten, als wir tatsächlich gerade noch unbeschadet landen, jedenfalls sehe ich es so. War bestimmt wirklich knapp. Wieder eine Durchsage des Pilots.

"Liebe Damen und Herren, wir haben so eben Hum getroffen. Zudem haben wir gerade alle gemeinsam beschlossen, dass der Co-Pilot nicht weiter mit uns fliegen kann. Wir holen uns einen anderen aus der Schule, der schon besser landen kann. Vielen Dank für ihr Verständnis. Noch eine angenehme Reise."

Ich habe mich die ganze Zeit über unbewusst an den Sitz gekrallt. Jetzt suche ich nach einer Kette um meinem Hals. Erleichtert atme ich auf, als ich sie in der Hand halte und stehe dann mit wackeligen Beinen auf. Ich verlasse zusammen mit dem Rest meines Kurses das Flugzeug und sehe mich kurz auf dem Flughafen um. Nicht gerade groß. Aber was soll man von der kleinsten Stadt Europas auch schon erwarten? Überhaupt ein Wunder, dass es hier einen Flughafen gibt.

Unsere Lehrerin trommelt uns zusammen und erläutert uns kurz das weitere Geschehen. Als würden wir nicht selber wissen, dass wir jetzt erst einmal unser Gepäck holen und dann auf den Bus warten müssen. Ich halte mich ein wenig im Hintergrund. Klar habe ich meine Freunde gefunden, aber momentan will ich lieber alleine sein. Oder um es anders auszudrücken, am liebsten ja bei meinem Freund. Aber nein! Unsere doofe und ach so blöde Lehrerin kommt ja ausgerechnet jetzt mit einem Ausflug an! Dabei sind Vince und ich gerade mal ein halbes Jahr zusammen. Ja ich weiß, dass das lange ist. Na und?

Gekränkt gehe ich zu dem Gepäckband und warte auf meinen Koffer. Ich ziehe ihn von dem Band runter und zerze ihn hinter mir her. "Jetzt mach doch nicht immer ein Gesicht, wie sieben Tage Regenwetter, nur weil du mal ein paar Tage von deinem Liebsten getrennt bist.", fängt Vio auch sofort wieder an, als sie mich eingeholt hat. Ich grummel nur leise und zucke mit den Schultern.

"Du kannst ohne ihn doch sowieso viel mehr Spaß haben. Er ist immer noch so prüde und nervig wie früher."

"Du kennst ihn ja auch nicht richtig." Auch wenn sie ihn richtig kennen würde, das würde vermutlich nichts ändern. Die beiden sind doch schon seit Ewigkeiten verfeindet.

"Ich will ihn gar nicht näher kennen lernen. Ich bin froh, meinen Steve mal ganz für mich alleine zu haben. Ihr wohnt zusammen und seht euch sonst jeden Tag. Da wird eine Woche doch kein Problem sein."

Ich weiß ja, dass sie es unerträglich findet, dass Vince und ich ein P-P-Pa.... Aber trotzdem könnte sie mich auch mal ein wenig unterstützen und aufmuntern. Stattdessen versucht sie lieber, mich von Vince fernzuhalten.

"Vio!", ruft Alisha da gerade. Ihre große Schwester ist mit uns gekommen, auch wenn sie eigentlich

nicht zu unserem Kunstkurs dazugehört. Aber da sie unsere Lehrerin vom letzten Jahr kennt, hat sie um Erlaubnis gefragt. Vermutlich hätte auch jeder Penner von der Straße mitkommen können, so wie ich Frau Henecke kenne. Sie ist eine viel zu gute Seele. Vio lässt von mir ab und schon bin ich wieder alleine. Ich warte ein wenig abseits von der Gruppe mit auf den Bus und setze mich auf meinen Koffer. Dann krame ich mein Handy hervor und schalte es an. Der Bildschirm leuchtet auf und sofort werden mir zig Nachrichten von Vince angezeigt. Lächelnd öffne ich die erste und schalte durch. Mein Lächeln erstirbt allerdings, als ich den Inhalt der SMS lese. Der Kerl kann es aber auch einfach nicht lassen! Wenn er geil ist, soll er sich doch einen

runter holen und sich nicht bei mir beschweren, dass ich weg bin. Als wäre ich nur sein Betthäschen. Der Kerl kann mir echt gestohlen bleiben! Knurrend will ich gerade wütend antworten, als ich weiter runterscrolle.

>Warum antwortest du nicht? Seid ihr immer noch nicht da? Ich mache mir Sorgen.<
Ich starre das Handy an. Tja, das ist überraschend. Er und Sorgen? Da interpretiere ich lieber nicht zu viel herein. Ich lasse meinen Kopf in den Nacken fallen und starre in den Himmel. Und was soll ich ihm jetzt schreiben? Die SMS einfach ignorieren und nur sagen, dass wir gut angekommen sind? Oder es ganz lassen? Vielleicht sollte ich ihn ein wenig zappeln lassen? Die letzte SMS war vor einer Stunde. Von wegen er würde sich Sorgen machen!

Ich stecke das Handy wieder in die Tasche und sehe schlecht gelaunt auf die Straße. Wann kommt endlich dieser blöde Bus?! Erst eine gute halbe Stunde später taucht der Bus endlich hinter der Ecke auf und wir packen die Koffer und Taschen in den Kofferraum. Dann setzen wir uns und schon geht es auf zu der Herberge, in der wir die nächste Woche wohnen.

Ich halte es keine fünf Minuten aus, da habe ich das Handy auch schon wieder in der Hand. Ich rufe Vince an und warte. Das Freizeichen ertönt, aber keiner nimmt ab. "Komm schon! Geh ran!", murre ich vor mir hin, aber nichts passiert. Ich lege also wieder auf und fange an ihm eine SMS zu schreiben. Auch als wir schon längst bei der Herberge ankommen, hat er noch nicht geantwortet. So langsam keimt die Wut doch wieder in mir auf. Erst schiebt er so eine angebliche Panik und dann antwortet er nicht mehr?! Was ist er eigentlich für ein Freund?!

Wie war das? Freunde kannst du dir selber aussuchen, deine Familie nicht? Tja, er ist beides, wenn

man es genau nimmt jedenfalls. Unsere Väter sind schließlich inzwischen verlobt. Meine Gedanken bleiben weiterhin bei Vince hängen und ich bekomme kaum etwas mit.

Erst beim Abendessen werde ich soweit abgelenkt, dass ich ihn komplett vergessen habe. Zu dem fällt mir jemand auf, der scheinbar hier zu arbeiten scheint. Der Kerl räumt unsere Teller und unser Besteck ab und bringt den Nachtsch. "Hey.", sagt der junge Mann plötzlich und ich sehe auf. "Muss ja echt scheiße sein, so als einziger Junge? Oder bist du so etwas wie ein Macho, der den Mädchen schöne Augen macht?", fragt er dreist nach und ich ziehe meine Augenbrauen zusammen.

"Tut mir Leid. Das war nur ein Scherz. Ich weiß, ziemlich dumm. An meinem ersten Auftreten muss ich wohl noch feilen. Hey, ich bin Adonis.", meint er und fängt an zu lachen. "Na ja, eigentlich heiße ich ja Chuck, aber man kriegt ja viele Spitznamen im Bett, was?" Ich sehe ihn perplex an und weiß nicht recht, was ich sagen soll. Sollte der Kerl nicht eigentlich arbeiten? Dafür ist er doch schließlich hier! "Und wie heißt du?", fragt er dann nach und setzt sich einfach neben mich auf die Bank. Er hat sich rittlings aufgesetzt, so dass er seinen Arm auf dem Tisch abstützen kann.

"Steven.", murmel ich misstrauisch. Was genau will der Kerl?

"Hat mich gefreut Steven. Ich muss dann jetzt weiter arbeiten. Vielleicht sieht man sich ja mal wieder." Er lächelt mir zu und verschwindet. Als Vio mir einen fragenden Blick zuwirft, zucke ich nur unwissend mit den Schultern.

Abends liege ich im Bett und starre an die Decke. Wie soll ich so schlafen? Ich hab schon seit Ewigkeiten nicht mehr alleine geschlafen! Als ich etwas knacken höre, schrecke ich sofort zusammen. Ist da etwa jemand? Ach was, wer sollte da schon sein? Plötzlich höre ich das Klacken meiner Tür. Da ist doch jemand! Wieso ausgerechnet ich?! Ich kneife meine Augen zu und tu einfach so als würde ich schlafen. Ja ja, ich weiß

ja. Dumme Idee. Aber als würde ich mich trauen, jetzt noch irgendetwas zu machen. Sollte ich jemanden rufen? Ach was, dann würde der oder die oder das oder was auch immer doch sofort reagieren und mich abmurksen. Also bleibe ich nur still im Bett liegen.

"Steven?!"